

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 287.

Pränumerationspreis:
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Zustellung ins Haus vertj. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Freitag, 13. Dezember 1878. — Morgen: Speridion.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeitspalt 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Der Berliner Vertrag.

Der zur Vorberathung des Berliner Vertrages gewählte Ausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses fasste den Beschluss, daß der Berliner Vertrag der Genehmigung des Reichsrathes bedürfe. Für denselben stimmten nicht nur jene Abgeordneten, die schon in der Delegation diesen Standpunkt vertreten hatten, sondern auch Baron Eichhoff und Baron Oppenheimer, der bekanntlich in Pest gegen den Schaupischen Bericht gesprochen hatte, dagegen stimmte Dr. Prajak. An der Debatte, in der es sich meist um Formfragen und juristische Auseinandersetzungen handelte, beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Herbst, Sturm, Grocholski, Scharfshmid, Oppenheimer, Dr. Kopp, Minister Unger u. s. w. Eine große Zahl Redner erklärte, daß sie wohl die Kompetenz des Reichsrathes anerkennen, daß sie aber für die Genehmigung des Vertrages stimmen werden.

Dr. Sturm erklärte, daß er die Vorfrage durch den klaren Wortlaut der Staatsgrundgesetze für entschieden halte, über welchen die Reichsvertretung nicht hinweggehen könne. Gleiche Bestimmungen fänden sich in der belgischen, preussischen und deutschen Verfassung. Diese Vorfrage sei übrigens nicht die entscheidende Frage, denn wollten wir das Genehmigungsrecht im vorliegenden Falle nur zu dem Zwecke in Anspruch nehmen, um den Berliner Vertrag zu genehmigen, so würden wir nur nach einer Mitverantwortung streben, welche uns selbst die Regierung nicht aufbürdet. Der Berliner Vertrag ist vor eingetretener Gültigkeit mit Verletzung der Verfassung ausgeführt worden, wodurch thatsächliche Zustände geschaffen, keineswegs aber vertragsmäßige Bestimmungen zur rechtlichen Geltung gebracht wurden. Was bezüglich der Territorialveränderungen gilt, bestimmt die Verfassung auch bezüglich der belastenden Verträge. Wie bezüglich der Einverleibung von Spizza, so ist daher auch bezüglich der Occupation die Zustimmung des Reichsrathes erforderlich, und selbst die Regierung mußte dies im Budgetausschusse der Delegation anerkennen.

Minister Unger suchte in einer längeren Rede nachzuweisen, daß der Berliner Vertrag nichts anderes als ein internationaler Vertrag, wie ungefähr ein Schutz- und Trutzbündnis oder ein Allianzvertrag sei und somit nicht der Genehmigung des Reichsrathes bedürfe. Es müsse unterschieden werden zwischen dem § 10 a der Verfassung, welcher die Kompetenz des Reichsrathes regle, und § 6, welcher die Bestimmungen über die Exekutivgewalt enthalte. Diese Paragraphen unterscheiden sich dadurch, daß es im § 6 heißt: „Zur Gültigkeit eines Vertrages, welcher das Reich oder einzelne Staatsbürger belastet, ist die Genehmigung der Reichsvertretung erforderlich,“ während es im § 10 heißt, daß diese Genehmigung erforderlich sei für Verträge, welche Gebietsveränderungen involvieren, so daß, nachdem Bosnien und die Herzegowina bis jetzt nicht annectiert seien, davon vielleicht erst in sechs Jahren die Rede sein könne. Ein Vertrag über eine Gebietsveränderung sei an sich gültig, nur die

Durchführung desselben bedürfe der legislativen Genehmigung. Dagegen sei ein Vertrag, welcher eine Belastung involviere, ohne die Genehmigung der Reichsvertretung ungültig. Im vorliegenden Falle sei nun eine Gebietsveränderung zweifellos, zur Durchführung derselben — aber auch nur im Hinblick auf diese Gebietsveränderung durch die Einverleibung Spizzas — daher die Zustimmung des Reichsrathes notwendig, entweder durch Genehmigung des ganzen Vertrages oder durch ein separates Gesetz. Dagegen bestreitet der Minister ausdrücklich, daß hier eine Belastung vorliege, und müsse er daher von jedem andern als dem oben bezeichneten Standpunkte die Kompetenz des Reichsrathes bekämpfen.

Mehrere Abgeordnete bekämpften sodann die Ausführungen des Ministers, und wurde dessen Unterscheidung als eine willkürliche bezeichnet.

Reichsrath.

407. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Dem Abg. Dr. Razlag wurde ein weiterer sechswöchentlicher Urlaub erteilt.

Abg. Dr. Mugg und Genossen richten an den Minister des Innern die Interpellation: 1.) Was ist bisher vorgekehrt worden, um die Familien der mobilisirten Reservisten und Landwehrmänner vor drückender Noth und Schaden zu bewahren. 2.) Ist eine Gesetzesvorlage vorbereitet oder ist eine solche seitens der Regierung in Vorbereitung?

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung der Regierungsvorlage, betreffend die Einverleibung von Spizza in Dalmazien. Dieselbe wird über Antrag des Abg. Wolfrum dem zur Vorberathung des Berliner Vertrages zu wählenden Ausschusse zugewiesen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes bezüglich der zeitweiligen Stempel- und Gebührenbefreiung bei Lösung kleinerer Sachposten wird in erster Lesung dem Budgetausschusse zugewiesen.

An denselben Ausschuss wird die Regierungsvorlage, betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1879, gewiesen.

Die Regierungsvorlage, betreffend die Aushebung des Rekrutencontingentes pro 1879, wird in erster Lesung dem Wehrgesetz-Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen.

In den 18gliedrigen Ausschuss zur Vorberathung des Berliner Vertrages wurden gewählt die Abgg. Groß, Kopp, Schupp, Dumba, Hopfen, Eichhoff, Prajak, Swedzicki, Birquet, Scharfshmid, Oppenheimer, Plener, Eduard Suesz, Carneri, Grocholski, Sturm, Herbst, Kuranda.

Ungarische Delegation.

Am 10. d. hielten die vereinigten Ausschüsse eine Sitzung, in welcher der Referent Alexander Hegedüs den Bericht über die Occupationsvorlage für 1879 unterbreitete. Der Bericht schließt mit folgendem Antrage: „Die Delegation bewilligt zur Bedeckung der Bedürfnisse der in

Bosnien und der Herzegowina stehenden Truppen als außerordentliches Secretärsforderniß für das Jahr 1879 vorläufig den Pauschalbetrag von 20 Millionen Gulden; für einen etwaigen Mehrbedarf ist die verfassungsmäßige Zustimmung rechtzeitig einzuholen.“

Arbeitgeberverein in Deutschland.

In Deutschland steht die Gründung eines allgemeinen Vereines der deutschen Arbeitgeber in sicherer Aussicht. Eine Reihe bekannter hervorragender Männer aus den verschiedensten Berufsstellungen und Kreisen haben in Verbindung mit einigen Arbeitgeberverbänden die Organisation eines solchen Vereines in die Hand genommen. Dem aufgestellten Statutenentwurf nach ist der Zweck des Vereines Beförderung aller auf Erhöhung des Wohles der Arbeiter gerichteten Bestrebungen. Der Verein will diesen Zweck erreichen dadurch, daß er 1.) den Arbeitgebern Anregung und Anleitung zur Schaffung von Einrichtungen gibt, welche geeignet sind, die Arbeiter in geistig-sittlicher wie in materieller Beziehung zu heben; 2.) dadurch, daß er die Bildung der zur Lösung der genannten Aufgabe erforderlichen Verbände der Arbeitgeber sowohl anregt als unterstützt und die nöthige Verbindung unter denselben herstellt; 3.) dadurch, daß er eigene Schöpfungen zum Wohle der Arbeiter von sich aus, soweit möglich und das Bedürfnis sich herausstellt, ins Leben ruft; 4.) dadurch, daß er die Interessen des Vereines den öffentlichen Behörden gegenüber vertritt. Die Thätigkeit des Vereines soll sich daher im speziellen auf Gründung, Hebung und Förderung von allgemeinen und fachlichen Fortbildungsschulen, Bildungsvereinen, Bibliotheken und Lesezimmern, Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Waisenkassen, Consumvereinen, Menagen, Sparcassen, Baugenossenschaften u. beziehen, und hat er die betreffenden Verbände, sei es nach Gewerken, sei es nach Landestheilen, thunlichst herzustellen, ihre Organisation in die Hand zu nehmen und als Centralstelle für dieselbe zu fungieren. Zur Förderung seiner Zwecke und Mithilfe bei Erreichung seiner Ziele wird der Verein eine eigene Zeitschrift herausgeben.

Tagesneuigkeiten.

— Unfall des Kronprinzen. Kronprinz Erzherzog Rudolf war am 10. d. M. mittags in einem Zimmer seiner Appartements mit dem Adjutanten Brauner vom 36. Infanterieregimente allein und wollte mit der linken Hand den Griff eines Fensters öffnen, während er in der rechten ein geladenes Kapselgewehr hielt. Plötzlich entlud sich der Schuß, die Kugel verletzete die Haut und das Fleisch zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand. Es wurde sofort der Leibarzt der Kaiserin Maria Anna, Hofrath Schmig, gerufen, welcher die Wunde sorgsam reinigte und einen Verband anlegte. Die Verletzung ist glücklicherweise eine leichte und dürfte in vierzehn Tagen geheilt sein. Der Statthalter Baron Weber kam um 2 Uhr nachmittags in die Hofburg, um bei dem Obersthofmeister des

Kronprinzen, Grafen Bombelles, die Theilnahme auszusprechen. An die kaiserlichen Eltern ging nach Gödöllö eine telegraphische Verständigung ab. Der Kaiser und die Kaiserin brückten dem Kronprinzen telegraphisch ihre Theilnahme aus und ließen sich sofort umständliche telegraphische Berichte erstatten. Die Reise des Kronprinzen nach Gödöllö ist vorläufig verschoben worden. Die Wunde wird, wie man hört, keine bleibenden nachtheiligen Folgen zurücklassen.

— Von der Nationalbank. Se. Majestät der Kaiser hat gestattet, daß dem gewesenen Bankgouverneur-Sellvertreter Moriz Freiherrn von Wodianer für die durch nahezu ein Jahr unter schwierigen Verhältnissen besorgte Leitung der priv. österreichischen Nationalbank der Ausdruck der allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde; ferner dem gewesenen Gouverneurstellvertreter der Nationalbank, Laurenz Scharmizer, den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit Rücksicht der Tugenden; dem Vizepräsidenten des Verwaltungsrathes der priv. Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft und gewesenen Direktor der priv. österreichischen Nationalbank, kaiserlichen Rathe Leopold Stern in Wien, in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit tagfrei den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, und den ehemaligen Beamten der Nationalbank: General-Sekretärstellvertreter Robert Madherny, Sekretär Gustav Leonhardt und Sekretär Moriz Franz, ferner dem gewesenen Oberingenieur dieser Bank, Ferdinand Degen, das Ritterkreuz des Franz Josephs-Ordens verliehen.

— Aus den occupierten Provinzen. Nach Bericht der „Bosn. Corr.“ herrscht in Serajevo empfindlicher Mangel an Holz. Die Truppen erhalten nur zum Abfochen, nicht aber zum Heizen Brennmaterial. Am 26. v. M. hat sich endlich das Wetter gebessert, und ist Hoffnung vorhanden, daß die Communication wieder geregelt wird. Am 24. v. M. haben die Fleischer Strike gemacht und das Schlachten eingestellt. Die Behörde hatte nämlich, um der Fleischtheuerung zu steuern, den Preis des Rindfleisches per Wka mit 30 kr. normiert. Die Fleischerhauer beantworteten diese Maßregel mit einem Strike. Das Militär hat zwar sein eigenes Schlachtvieh in Reserve, mit diesem muß jedoch möglichst gespart werden. Meteorologische Anstalten sollen dem Vernehmen nach in Serajevo, Banjaluka und Mostar errichtet werden, und wird die meteorologische Reichsanstalt in Wien die diesbezüglichen Einrichtungen übernehmen. Aus Livno wird der „D. Btg.“ unterm 22. v. M. geschrieben: „Um die kahlen Karstgebirgshäupter bräunt die Bora, und Livno wird gerade nicht zum angenehmsten Aufenthalte für die Truppen. Aber unsere Krainer vom Regimente Freiherr v. Kuhn haben sich schon ziemlich eingerichtet; mit der Bevölkerung konnten sie sich leicht verständigen, dies führte zu gegenseitiger Annäherung, und jetzt sehen die Livnoer, daß mit unseren Truppen recht gut auszukommen ist und daß sie dort, wo sie hinkommen, ein schönes Stück Geld zurücklassen. Fremde Geschäftsleute und Unternehmer kamen aus allen Theilen Dalmaziens hieher; zwei Gasthäuser wurden bereits etabliert, welche die stolzen Titel „Zum Kaiser von Oesterreich“ und „Al Individo de Livno“ führen, und Kaffeehäuser existieren in Unzahl, sind aber auch alle mit Gästen gefüllt. Erzherzog Johann ist nach Wien abgereist. Vorher fand noch die Constatierung des Gemeinderathes, gleichmäßig aus allen drei Religionsgenossenschaften gewählt, statt. Die Muhamedaner haben sich mit der neuen Ordnung der Dinge vertraut gemacht, und wenn sie auch vielleicht heimlich noch manchmal an die gezahlten 10,000 fl. Contribution denken, so gestehen sie doch jetzt ein, daß unsere Behörden gerecht, ohne Rücksicht auf die Religion vorgehen. Die stark zerstörten Befestigungswerke von Livno werden von uns ausgebessert; nordwestlich gegen Glamoč zu wurde ein großes Erdwerk errichtet. Die Straße über den Prolog gegen Belibrig und Spalato ist vollkommen neu hergestellt

und jetzt in einem ausgezeichneten Zustande, auch die Straße von hier nach Travnik ist ausgebessert und stellenweise neu gebaut, so daß wir von der übrigen Welt durchaus nicht abgeschlossen sind. Was besonders die Verpflegung betrifft, so ist dieselbe ausgezeichnet, und haben wir auch noch nicht einen Tag an irgend etwas Mangel gelitten.“

— Agrarstreitigkeiten in den occupierten Ländern. Die „Bosn. Corr.“ veröffentlicht eine Instruction des Armeekommandos an die Stationskommanden wegen Schlichtung der Agrarstreitigkeiten zwischen Grundherren und Pächtern. Die türkische Verordnung vom 14. Sefer des Jahres 1276 wird hiedurch wieder in Kraft gesetzt. — Im St. Gotthardhospitale wurden vom 1. Oktober 1877 bis 30. September 1878 nicht weniger als 10,601 arme Reisende verpflegt, darunter 107 Kranke und Halberfrohene. Nationen wurden in ganzen 39,470 verabreicht, ebenso eine Anzahl Kleidungsstücke. Die Gesamtausgabe betrug 12,935 Francs, die Einnahme 12,395 Francs.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Rückkehr der einheimischen Truppen.) Heute morgens sind unter Führung des Herrn Hauptmannes Kaučić 570 Reservisten des heimathlichen Infanterie-Regimentes Freiherr v. Kuhn Nr. 17 vom Occupationschauplatz in der Südbahnstation Laibach eingetroffen, und werden diese morgen abends in der hiesigen alten Schießstätte festlich bewirthet werden. Die Reservisten werden vom Coliseum aus von mehreren Vereinen unter Vorantritt der Musikkapelle in die Lokalitäten der alten Schießstätte begleitet werden. Dem Vernehmen nach werden die Häuser in jenen Straßen und Gassen, welche die Reservisten passieren, festlich beleuchtet werden.

— (Gegen die Auswanderung nach Bosnien.) Den krainischen Bezirkshauptmannschaften kam vonseite des hiesigen Landespräsidiums folgende Mittheilung zur allgemeinen Kundmachung zu: „Laut Bericht des Stadtmagistrates in Sissef vom 22. v. M. kommen dort täglich mit der Eisenbahn massenhaft Arbeiter an, welche alle nach Bosnien gehen, in der Anhoffnung, daselbst bei den verschiedenen Bauunternehmungen Verwendung zu finden, kehren aber ebenso massenhaft wieder zurück, weil sie in Folge der gegenwärtig herrschenden Witterungsverhältnisse und Ueberschwemmung in Bosnien keine Arbeit bekommen. Bei diesem Rückzuge sind die meisten in derart mißlicher Lage, daß sie, um die Heimreise weiter fortsetzen zu können, bei dem Stadtmagistrate in Sissef die Unterstützung ansuchen, welche ihnen jedoch in so großer Anzahl nicht gewährt werden kann. Um nun diesen Verlegenheiten vorzubeugen, erscheint es empfehlenswerth, allgemein zu verlautbaren, daß niemand nach Bosnien auf Arbeit ausgehe, bevor er nicht ganz sicher ist, daß er dort auch wirklich Arbeit finde, und daß derjenige, der die Arbeiter bestellt, im erforderlichen Falle auch für ihre Verpflegung auf der Heimreise sorgen werde. Ueberhaupt hätten sich die Leute, welche nach Bosnien auf Arbeit gehen, mit den nothwendigen Mitteln für die Hin- und eventuell auch für die Rückreise zu versehen.“

— (Ein Gendarmerieposten) wurde zu Eisern in Oberkrain errichtet, und hat derselbe am 1. d. seine Thätigkeit begonnen.

— (Zu besetzende Stellen.) Eine erledigte Steueramts-Controllorstelle in Krain kommt zur Besetzung, und an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Slap wird ein Winzer aufgenommen.

— (Aus der Bühnenwelt.) Herr Smaha gastiert auf der Bühne zu Klagenfurt und präsentiert sich als „tüchtiger, routinierter“ Schauspieler.

— (Landschaftliches Theater.) In der gestern zum Vortheile des Gesangscomikers Herrn Friedmann zur Aufführung gelangten Doppler-

schen Posse „Ein Million-Bräutigam“ fiel die Hauptrolle des „Basilus Schnit“ dem Benefizianten zu; die übrigen Rollen sind untergeordneten Ranges. Das Sujet ruht auf einfacher Basis: ein von der Göttin Fortuna mit dem Besitze einer Million beglückter junger Mann prüft im Wege der Verkleidung seine Braut, und die Prüfung fällt zur Befriedigung aus. Der Benefiziant erfuhr in der Antrittsjene freundlichen, beifälligen Empfang, und für seine angestregte, mit Couplets gewürzte Leistung lauten Applaus. Fräulein Meyer steht in gesanglicher Beziehung noch nicht auf jener Stufe, um größere Partien zufriedenstellend ausführen zu können. Wir leben in den Zeiten der Interpellationen! Es möge uns in Vertretung mehrerer Theaterfreunde gestattet sein, an die Bühnenleitung nachstehende Interpellationen zu richten: 1.) Ist es die ernste Absicht, unsere Bühne während des Verlaufes des gegenwärtigen Winters in Thätigkeit zu belassen? 2.) Im Bejahungsfalle: Wann endlich werden die zur Besetzung eines guten Lust- und Schauspiels und einer guten Operette erforderlichen und derzeit abgängigen Bühnenkräfte engagiert, die derzeit unbefetzten Fächer entsprechend besetzt, und wann wird für ein zeitgemäßes, Abwechslung bietendes und den Anforderungen der Bevölkerung einer Landeshauptstadt entsprechendes Repertoire Sorge getragen werden?

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Während die städtische Musikvereinskappele in Laibach infolge mangelhafter artistischer Leitung „stötete“, steht in Gili die Errichtung einer ständigen Musikkapelle auf der Tagesordnung. Der Gemeinderath hat zu diesem Zwecke bereits einen Dreierauschuß gewählt, und werden von Bürgern namhafte Beiträge gezeichnet. — Die anhaltenden Regengüsse haben den Boden derart durchweicht, daß vom Garten des Franziskanerklosters zu Castagnovizza bei Görz ein bedeutender Theil sammt der mächtigen Mauer abrutschte und verschwand. Der andere Theil des Gartens senkte sich um mehrere Klafter, so daß die Grundmauern des Klosters bloßgelegt wurden. Ein Baubeamter aus Triest, der das Ganze in Augenschein nahm, versicherte, daß für das Gebäude noch keine ernstliche Gefahr bestehe, jedoch seien die in den Gräften entstandenen Sprünge bedenklicher Natur. — Am 10. d. fand in Graz die feierliche Decorierung der Mannschafft des Infanterie-Regiments Erzherzog Ernst mit 50 Tapferkeitsmedaillen statt. Das Regiment hat sich bekanntlich in mehreren Gefechten in Bosnien ausgezeichnet, und erwähnt der Divisionär FML. v. Tegetthoff, welcher die Decorierung persönlich vornahm, in seiner Ansprache an das Regiment der erworbenen Verdienste desselben. Hierauf hielt der Oberst des Regiments an dasselbe eine Ansprache in deutscher und ungarischer Sprache.

— (Zur Frage des Wildschadensersatzes.) In Bezug auf die gesetzliche Regelung des Ersatzes von Wildschäden hat das österreichische Ackerbauministerium den Länderchefs eine Reihe von bestimmten Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Zur Richtschnur wird jedoch bemerkt, daß die Regierung an dem durch § 383 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches und § 11 des Jagdpatentes vom 7. März 1849 aufrecht erhaltenen Grundsätze der Jagdordnung vom 28. Februar 1786 festzuhalten beabsichtigt, wonach für Wildschäden ein gesetzlicher Ersatzanspruch einzuräumen, also nicht etwa die Anerkennung und Regelung dieses Anspruches den Jagdpachtverträgen zu überlassen ist (wie dies z. B. in Preußen geschieht), und wonach ferner die Wildschäden den Benachtheiligten ohne Unterschied darauf zu ersehen sind, ob ein Verschulden des Jagdberechtigten unterliefe oder nicht. In letzterer Hinsicht wird zu erwägen sein, ob ins Gesetz selbst eine entsprechende Bestimmung ausdrücklich aufzunehmen sei. Es wird anheimgegeben, zum Zwecke der Beantwortung der aufgestellten Fragen zunächst Gutachten und Anträge von Unterbehörden, Landwirtschaftsgesellschaften, Forstvereinen zc. einzuholen,

und die Beantwortung kann selbstverständlich auch von weiteren Ausführungen, die etwa außerhalb des Rahmens der Fragen fallen sollten, begleitet sein.

(Vergnügungszug.) Wie wir vernehmen, wird nächsten Sonntag den 15. Dezember ein Vergnügungszug der Rudolfsbahn von Laibach bis Fauerburg verkehren und alle Stationen berühren. Die Abfahrt wird um 7 Uhr morgens und die Rückkehr nach Laibach ungefähr 9 Uhr abends erfolgen.

Zur Landtagsession 1878.

(Aus der 6. Sitzung.)

(Fortsetzung.)

Auf den Antrag des Reichenschaftsberichts-ausschusses, insofern er meine Person betrifft, habe ich keinen Einfluß genommen; es war meine Absicht, einen Theil desselben von mir zurückzuweisen.

Was nun die weiteren Bemerkungen des Herrn Abgeordneten Potočnik anbelangt, so habe ich einen ganz anderen Schlufsantrag von ihm erwartet, ich hoffte nämlich, daß er den Antrag stellen würde, der Landesauschuss möge das Nöthige einleiten, daß ein neues Museum gebaut, oder daß eine bessere Unterbringung des Museums aus Landesmitteln ermöglicht würde. Das ist nicht geschehen, sondern der Herr Abg. Potočnik meint, daß den Uebelständen am Museum durch einen abzufassenden Katalog abgeholfen werden könnte, womit dem Besucher die Befichtigung einzelner Gegenstände erleichtert würde.

Der Herr Baurath Potočnik hat sich namentlich darüber aufgehalten, daß er nicht wisse, was die in der Mineraliensammlung hoch oben aufgestellten Mineralien eigentlich seien. Ich frage nun, soll dies im Wege eines Kataloges verdeutlicht werden? Es sind ja die systematischen Namen bei den Mineralien angebracht. Ebenso sind im ersten Stockwerke bei den zoologischen Sammlungen die systematischen Namen der Thiere in deutscher und zumeist auch in slovenischer Sprache angeführt, weshalb soll hier ein besonderer Katalog verfaßt werden?

Ich bitte zu bedenken, daß derartige Sammlungen immer Zuwächse erhalten, daß andererseits aber auch Abfälle stattfinden. Ein derartiger Führer durch das Museum, der schließlich dem Besucher erst die zoologischen, mineralogischen und sonstigen wissenschaftlichen Kenntnisse beibringen sollte, kann nicht der Zweck eines Kataloges sein. Aus einem Katalog, wie sie in der Regel verfaßt sind, wird man ohne die nothwendigen Vorkenntnisse nur wenig erkennen, außer wenn man einen raisonnierenden Katalog verfassen wollte, jedoch ein solcher müßte umfangreich sein, und wäre die Ausgabe hierfür nicht zu rechtfertigen. Ein derartiger Wegweiser für den Besucher der Museumsräume wäre dormalen deshalb nicht angezeigt, weil wir uns mit den Museumsräumlichkeiten in der größten Beengtheit befinden. Es ist heuer eine Sammlung an einem Orte aufgestellt, im nächsten Jahre muß sie umgestellt werden, weil der Zuwachs an anderen neuen Gegenständen es nothwendig macht, daß im betreffenden Schranke eine Umänderung vorgenommen werde.

Als die Pfahlbautensfunde aufgestellt wurden, haben wir ein ganzes Lokale räumen müssen, wo früher Industrie-Objekte waren. Wäre ein Katalog für Besucher früher angefertigt worden, so hätte derselbe ähnliche Klagen hervorgerufen, der Besucher des Museums würde fragen: Wo sind nun die Industrie-Objekte? — Daraus folgt: nur an einem Museum, welches über genügende Räumlichkeiten verfügt, wo also eine Aufstellung wenigstens auf Decennien hinaus als eine bleibende anzusehen ist, so daß wenigstens in den Hauptgruppierungen keine Aenderungen vorgenommen werden, nur für ein solches Museum kann mit voller Beruhigung, daß die Arbeit einen bleibenden Werth habe, ein Katalog für Besucher verfaßt werden, während für

ein Museum, wie bei uns, wo auch manches Werthlose sich unter den aufgestellten Objekten befindet, das man füglich in eine Kumpelkammer werfen könnte, wo nur mehr aus Pietät gegen die Einsender solche Geschenke aufbewahrt werden und wo schließlich noch die Hoffnung nicht aufgegeben werden darf, daß das Museum sich einmal in würdigeren Räumen wird entfalten können, da glaube ich, würde die Anfertigung eines Kataloges für Besucher eine Arbeit von wenig Nutzen sein.

Ein Katalog, wie ihn Herr Potočnik wünscht, wäre für die Mineraliensammlung überflüssig, da ohnehin die angebrachten Etiquetten besagen, welche Mineralspecies in einzelnen Kästen aufgestellt sind. Für die zoologische Abtheilung nützt ein Katalog auch nichts, da die an den Postamenten angebrachten Etiquetten genügenden Aufschluß geben. Was schließlich die Gemälde im ebenerdigen Lokale anbelangt, so sind in letzterer Zeit — und seitdem scheint Herr Potočnik nicht im Museum gewesen zu sein — einige Andeutungen an einzelnen Porträts angebracht, welche Personen sie darstellen. Vor nicht gar langer Zeit war ein gewiegter Kunstkennner im Museum, und er gab mir den Rath: „Gehen Sie mit ihren Gemälden in eine Kumpelkammer!“

(Fortsetzung folgt.)

Witterung.

Laibach, 13. Dezember.

Leichte Bewölkung, sehr schwacher Ost. Temperatur: morgens 7 Uhr — 8,6°, nachmittags 2 Uhr — 5,6° C. (1877 — 0,4°; 1876 + 6,7° C.) Barometer im Fallen, 730,35 mm. Das gestrige Tagesmittel der Temperatur — 5,2°, um 4,4° unter dem Normale; der gestrige Niederschlag 2,30 mm. Schnee.

Verstorbene.

Den 12. Dezember. Anna Nebitsch, Notarsswaife, 18 J., Theatergasse Nr. 3, Tuberkulose. — Valentin Chophy, Schuhmachers-Sohn, 5 1/2 J., Alter Markt Nr. 11, Tuberkulose.

Telegramme.

Prag, 12. Dezember. Das Befinden des Kronprinzen ist andauernd günstig, die Heilung der Wunde normal.

Wien, 12. Dezember. Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses votierte den Gesetzentwurf betreffs Forterhebung der Steuern zur Bestreitung des Staatsaufwandes bis Ende März 1879, lehnte jedoch den § 3 betreffs Ermächtigung zur Behebung von 20 Millionen Goldrente behufs Bedeckung des Deficits ab.

Rom, 12. Dezember. In der Kammer theilte Cairoli mit, daß das Ministerium in Folge der gestrigen Abstimmung demissioniert habe; der König behielt sich die Entschliezung vor. Einweisen führt das Kabinett die Geschäfte fort.

Petersburg, 12. Dezember. Fürst Gortschakoff übernahm auf des Kaisers Befehl vorgestern wieder die Bildung eines Ministeriums.

Angekommene Fremde

am 12. Dezember.

Hotel Stadt Wien. Fellner, Reis., Bukmayer, Glas, Schneider, Kahn, Duisberg und Brunner, Kste., Wien. — Tomitsch, Gastgeber, und Ranginger, Fabrikant, Gottschee. — Gutfreund, Reis., Prag.

Hotel Elefant. Halbärtch, Frankreich. — Jeglitsch, Steuereinnahmer, Kronau. — Trebn, Handelsmann, Zoria. — Koprivnik, Commis, Marburg. — Velsburg, Kfm., Nürnberg.

Sternwarte. Zober, Studirender, Laibach. — Werhar, Reisnik. — Jeniz, Gastgeber, Rudolfswarth. — Zvanetic, Johanna, Großplaszitz.

Mahren. Suß und Zuros, Krainburg.

Theater.

Heute (gerader Tag): Eine Ohrfeige um jeden Preis. Lustspiel in 1 Act von Dumanoir.

Hierauf: Salon Pögelberger. Komische Operette in 1 Act von Jacques Offenbach.

Wiener Börse vom 12. Dezember.

Allgemeine Staats-	Geld	Ware	Geld	Ware
Schuld.				
Papierrente	61.75	61.85	Rothweissbahn	109.50 109.75
Silberrente	62.90	63.00	Rudolfsbahn	116.00 116.50
Goldrente	72.60	72.75	Staatsbahn	256.25 256.75
Staatsloose, 1839	328.00	330.00	Südbahn	68.75 69.25
„ 1854	107.50	108.00	Ung. Nordostbahn	114.75 115.25
„ 1860	113.20	113.40		
„ 1860 (Stel)	123.25	123.75		
„ 1864	138.75	139.25		
Grundentlastungs-			Pfandbriefe.	
Obligationen.			Dobnerkreditanstalt	
Galtigen	84.00	84.50	in Gold	110.00 110.50
Siebenbürgen	73.50	74.25	in österr. Währ.	93.60 93.90
Tezemer Banat	75.75	76.75	Nationalbank	99.40 99.60
Ungarn	80.00	81.00	Ungar. Dobnerkredit	95.00 95.50
Anderer öffentliche			Prioritäts-Oblig.	
Anlehen.			Elisabethbahn, 1. Em.	92.30 92.50
Donau-Regul.-Loose	104.90	105.10	Herz.-Nordb. 1. Silber	104.25 104.50
Ung. Prämienanlehen	80.25	80.40	Franz-Joseph-Bahn	84.00 84.25
Wiener Anlehen	90.25	90.50	Waltj.-Rudwigsb. 1. Em.	99.75 100.00
			West-Nordwest-Bahn	84.80 85.00
Actien v. Banken.			Siebenbürger Bahn	64.25 64.50
Kreditanstalt f. d. u. ö.	231.60	231.70	Staatsbahn, 1. Em.	156.00 156.50
Compt.-Gef., n. ö.	785.00	787.00	Südbahn a 3 Pers.	111.00 111.25
Nationalbank	785.00	787.00	„ a 5	95.85 96.00
Actien v. Transport-			Privaloos.	
Unternehmungen.			Kreditloose	163.00 163.50
Alföld-Bahn	115.50	116.00	Rudolfstiftung	15.00 15.50
Donau-Dampfschiff	489.00	4.00		
Elisabeth-Westbahn	159.00	159.25	Devisen.	
Herz.-Nordb.	2013.00	2013.00	London	116.50 116.65
Franz-Joseph-Bahn	128.75	129.00		
Waltj.-Rudwigsb.	235.00	235.25	Geldsorten.	
Zemmer-Gernonib	122.00	122.50	Dukaten	5.57 5.58
Ung.-Österr. Bank	574.00	575.00	20 Francs	9.32 9.33
			100 R. Reichsmark	57.60 57.65
			Silber	100.00 100.00

Telegraphischer Kursbericht

am 13. Dezember.

Papier-Rente 61.60. — Silber-Rente 62.80. — Gold-Rente 72.50. — 1860er Staats-Anlehen 113.00. — Bankactien 786. — Kreditactien 230.25. — London 116.95. — Silber 100. — A. t. Münzducaten 5.58. — 20-Francs-Stücke 9.35. — 100 Reichsmark 57.75.

Nachdem Sonntag am 15. Dezember bei günstiger Witterung ein

Vergnügungszug der Rudolfbahn von Laibach um 7 Uhr morgens abfährt und bis Fauerburg verkehrt, wird die Jagd in Fauerburg erst nach Ankunft dieses Zuges beginnen. (579) 2-1

C. Ludmann.

Herren-Wäsche, eigenes Erzeugnis, solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17. Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Genden verabfolgt. (23) 105

Aviso! Auf das durch mein Geschäft verkaufte Staatslos à 2 fl. Serie „1298“, Nr. „78“, entfiel in der Ziehung am 6. Dezember a. c. ein Treffer von ö. W. fl. 2500.

Für die kurz bevorstehenden Ziehungen empfehle ich: **Promessen** auf: (573) 2-2

Ungar. Prämien-Lose Ziehung 14. Dezember, Haupttreffer fl. 150,000 } à fl. 3.50
Kredit-Lose Ziehung 2. Jänner, Haupttreffer fl. 200,000 } à fl. 5
Wiener Communal-Lose Ziehung 2. Jänner, Haupttreffer fl. 200,000 } à fl. 2.50
1854er Lose Ziehung 2. Jänner, Haupttreffer fl. 105,000 } à fl. 5
Wiener Armen-Lotterie-Lose Ziehung Fasching-Dienstag, Haupttr. 1000 Dukaten } à 50 kr.
(Einzelne Ziehungslisten à 12 kr.)

Zu beziehen durch: **Rudolf Fluck, Wien,** I., Stubenbafei 10.

Gedenktafel

Aber die am 17. Dezember 1878 stattfindenden Vicitationen.

3. Feilb., Poltsch'sche Real., Erzgeb., B. Wippach. — 3. Feilb., Bodopiv'sche Real., Peteline, B. Adelsberg. — 3. Feilb., Penko'sche Real., Kadajneselo, B. Adelsberg. — 3. Feilb., Jaur'sche Real., Podraga, B. Wippach. — 2. Feilb., Treber'sche Real., Stroschnoberdu, B. Adelsberg. — 2. Feilb., Vole'sche Real., Slavina, B. Adelsberg. — 2. Feilb., Kolar'sche Real., Semik, B. Witting. — 3. Feilb., Stradiot'sche Real., Neverte, B. Adelsberg. — 3. Feilb., Stibi'sche Real., Ustja, B. Wippach. — 3. Feilb., Jele'sche Real., Rododendorf, B. Adelsberg. — 1. Feilb., Gerzel'sche Real., Velsko, B. Adelsberg. — 1. Feilb., Knež'sche Real., Madotik, B. Rassenfuß. — 1. Feilb., Lezove'sche Real., Pozent, B. Krainburg.

Am 18. Dezember.

3. Feilb., Gemeinerealität Niederdorf und Unterseedorf, B. Loitsch. — 3. Feilb., Jernejic'sche Real., Rauuz, B. Loitsch. — 3. Feilb., Kupnik'sche Real., Schibersche, B. Loitsch. — 3. Feilb., Gregoric'sche Real., Kates, B. Loitsch. — 3. Feilb., Posnig'sche Real., Steinbüchl, B. Radmannsdorf. — 3. Feilb., Jupan'sche Real., Brerenste-Njibe, B. Littai. — 3. Feilb., Erjavc'sche Real., Jelenje, B. Littai. — 2te Feilb., Levicar'sche Real., Golek, B. Gurkfeld. — 2te Feilb., Juresic'sche Real., Grosnjrajchou, B. Gurkfeld. — 2. Feilb., Habic'sche Real., Golischberg, B. Littai. — 2. Feilb., Mehle'sche Real., St. Marein, B. Laibach. — 2. Feilb., Bozic'sche Real., Jauerburg, B. Kronau. — 2. Feilb., Jarc'sche Real., Kozarje, B. Laibach. — 2. Feilb., Klanar'sche Real., Brunnndorf, B. Laibach. — Reaff. 3. Feilb., Logar'sche Real., Hrenovic, B. Senofetsch. — Reaff. 3. Feilb., Cerne'sche Real., St. Michael, B. Senofetsch. — 3. Feilb., Simsic'sche Real., Radovica, B. Witting. — Reaff. 3. Feilb., Tejal'sche Real., Unterjchor, B. Witting. — 1. Feilb., Dulc'sche Real., Strajne, B. Rassenfuß. — 1. Feilb., Cerovsel'sche Real., Smešic, B. Gurkfeld. — 1. Feilb., Terkal'sche Real., Strane, B. Senofetsch. — 1. Feilb., Gladnik'sche Real., Kirchdorf, B. Loitsch. — 1. Feilb., Logar'sche Real., Scheranniz, B. Loitsch. — 1. Feilb., Debeuz'sche Real., Slavine, B. Senofetsch. — 1. Feilb., Mathias Dvald'sche Real., Kirchdorf, B. Loitsch. — 1. Feilb., Blas Dvald'sche Real., Kirchdorf, B. Loitsch. — 1. Feilb., Prešcar'sche Real., Brusuje, B. Senofetsch. — 1. Feilb., Premrov'sche Real., Strane, B. Senofetsch. — 1. Feilb., Koval'sche Real., Grahovo, B. Loitsch.

In

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung

in Laibach, Congressplatz Nr. 2,
sind stets vorräthig:

Billigste Klassikerausgaben.

Börne's gesammelte Schriften. Vollständige Ausgabe in drei Bänden. In 3 eleganten Leinenbänden fl. 3-60.
Byrons sämtliche Werke in 3 Bänden. Frei übersezt von Adolf Seubert. In 3 eleganten Leinenbänden fl. 3-60.
Goethe's sämtliche Werke in 45 Bänden. Geheftet fl. 6-60. In 10 eleganten braunen Leinenbänden fl. 10-80.
Goethe's Werke. Auswahl. 16 Bände in 4 eleganten Leinenbänden fl. 3-60.
Gräbe's sämtliche Werke. Herausgegeben von Rud. Gottschall. In zwei eleganten Leinenbänden fl. 2-52.
Hauß's sämtliche Werke in zwei Bänden. In 2 eleganten Leinenbänden fl. 2-10.
Körner's sämtliche Werke in 1 Band. In elegantem Leinenband 90 fr.
Lessings Werke in 6 Bänden. In 2 eleganten Leinenbänden fl. 2-52.

Lessings poetische und dramatische Werke. In elegantem Leinenband 90 fr.
Mignet, Geschichte der französischen Revolution 1789—1814. Deutsch von Dr. Franz Köhler. Mit 16 Illustrationen. In elegantem Leinenband fl. 1-20.
Milton's poetische Werke. Deutsch von Adolf Böttger. In elegantem Leinenband fl. 1-35.
Molière's sämtliche Werke in 2 Bänden. Herausgegeben von E. Schröder. Eingeleitet von Professor Dr. G. Th. Rötischer. In 2 eleganten Leinenbänden fl. 2-52.
Schiller's sämtliche Werke in 12 Bänden. In 3 Halbkleinenbänden fl. 2-70. — In 4 eleganten dunklen Ganzleinenbänden fl. 3-24. — In 4 eleganten rothen Ganzleinenbänden fl. 3-60.
Shakespeare's dramatische Werke in drei Bänden. Deutsch von Schlegel, Benda u. Böh. In 3 eleganten Leinenbänden fl. 3-60.

Billige Miniaturausgaben in eleganten Ganzleinenbänden.

Aischylos, Sämtliche Dramen 90 fr.
Anderfen, Sämtliche Märchen. Zwei Bände fl. 1-50.
Börners Lieder 48 fr.
Bern, Deutsche Lyrik 90 fr.
— Mit Goldschnitt fl. 1-20.
Beecher Stone, Untel Loms Hütte 90 fr.
Blumauer, Aeneis 48 fr.
Brant, Narrenschiff 48 fr.
Bremer, Die Nachbarn 72 fr.
Bret Harte, Californ. Erzählung. 72 fr.
— Gabriel Conroy 90 fr.
— Geschichte einer Mine 48 fr.
— Thantful Blossom 36 fr.
Bulwer Pelham 90 fr.
— Letzte Tage von Pompeji 90 fr.
— Niengi 90 fr.
Bürger, Gedichte 60 fr.
— Münchhausens Abenteuer 36 fr.
Byron, Der Gesangene von Chillon. — Mazeppa 36 fr.
— Der Korsar 36 fr.
Calderon, Leben ein Traum 36 fr.
Cervantes, Don Quixote. 2 Bde., fl. 1-50.
Chamisso, Gedichte 72 fr.
— Peter Schlemihl 36 fr.
Chateaubriand, Atala. — René. — Der letzte Abencerrage. 48 fr.
Cooper, Der letzte Mohitan 60 fr.
— Der Spion 60 fr.
Cremer, Holländische Novellen 75 fr.
Dante, Göttliche Komödie 90 fr.
Dickens, Heimchen am Herde 36 fr.
— Der Kampf des Lebens 36 fr.
— Oliver Twist 72 fr.
— Widwider. 2 Leinenbände, fl. 1-20.
— Zwei Städte 72 fr.
— Die Sylvester-Bloden 36 fr.
— Der Weihnachtabend 36 fr.
Edda, Deutsch von Wolzogen, 72 fr.
Förstös, Der Dorfnotar 90 fr.
Fouque, Undine 36 fr.
Freibants Bescheidenheit 48 fr.
Gandy, Schneidbergfell 36 fr.
— Venetianische Novellen 60 fr.
Gellert, Fabeln und Erzählungen 48 fr.
Goethe, Faust. 2 Theile in 1 Band 48 fr.
— Gedichte. Mit Goldschnitt 72 fr.
— Dramatische Meisterwerke (Gdy v.

Berlichingen. Egmont. Iphigenie auf Tauris. Torquato Tasso) 60 fr.
— Hermann und Dorothea 36 fr.
— Werthers Leiden 36 fr.
— Reineke Fuchs 36 fr.
Goethe-Schillers Kemien 48 fr.
Goldsmith, Der Landprediger 48 fr.
Gottschall, Rose vom Kaukasus 36 fr.
Grimmshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus 90 fr.
Gudrun, Deutsch von Junghaus 48 fr.
Hauß, Lichtenstein 60 fr.
Hebel, Schapflästerlein 48 fr.
Herder, Der Eid 36 fr.
Hertz, König René's Tochter 36 fr.
Heuse, Paul, Zwei Gesangene 36 fr.
Hoffmann, Elzire des Teufels 60 fr.
— Rater Murr 72 fr.
Hölderlin, Gedichte 36 fr.
Hölty, Gedichte 36 fr.
Homer's Werke, von Böh, 90 fr.
Horaz Werke von Böh, 48 fr.
Jean Paul, Flegeljahre 72 fr.
— Quintus Firlein 48 fr.
— Hesperus. 2 Leinenbände, fl. 1-20.
— Dr. Ragenberger 48 fr.
— Der Jubelsener 48 fr.
— Der Komet 72 fr.
— Levana 60 fr.
— Siebenkäs 72 fr.
Jerrold, Frau Kaudeis's Gardinenpredigten 48 fr.
Zimmermann, Die Epigonen 90 fr.
— Münchhausen, 2 Bände, fl. 1-20.
— Tristan und Isolde 60 fr.
— Tulliantchen 36 fr.
Jókai, Ein Goldmensch 90 fr.
— Kritik der reinen Vernunft 75 fr.
Kleist's, E. Chr. v., Werke 36 fr.
Klopstock, Messias 72 fr.
Körner, Leyer und Schwert 36 fr.
Kortum, Die Jobiade 60 fr.
Lessing, Dramatische Meisterwerke (Nathan der Weise, Emilia Galotti, Minna v. Barnhelm) 48 fr.
— Laokoon 36 fr.
— Hiawatha 48 fr.
Manzoni, Die Verlobten, 2 Bde. fl. 1-20.

Moriz, Götterlehre 72 fr.
Müller, Dramatische Werke 90 fr.
Nibelungenlied 72 fr.
Ovid, Verwandlungen 48 fr.
Pestalozzi, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt 48 fr.
— Lienhard und Gertrud 72 fr.
Petrarca, Sonette 48 fr.
Pfeffel, Poetische Werke 72 fr.
Platen, Gedichte 48 fr.
Puschkin, Onegin 48 fr.
— Gefangene im Kaukasus 36 fr.
Richt, Die 14 Nothhelfer 36 fr.
— Burg Rebeck 36 fr.
Rouffean, Emil, 2 Bände fl. 1-35.
St. Pierre, Paul und Virginie 36 fr.
Salis, Gedichte 36 fr.
Schenkendorf, Gedichte 60 fr.
Schiller, Don Carlos 36 fr.
— Gedichte. Halbkleinband 36 fr.
— Mit Goldschnitt 60 fr.
— Jungfrau von Orleans 36 fr.
— Maria Stuart 36 fr.
— Tell 36 fr.
— Wallenstein 48 fr.
Schleiermacher, Die Weihnachtsfeier 36 fr.
Schnitze, Die bezauberte Rose 36 fr.
Scott, Ivanhoe 72 fr.
— Die Jungfrau vom See 48 fr.
— Kenilworth 72 fr.
— Quentin Durward 90 fr.
Seume, Spaziergang 60 fr.
Silberstein, Trug-Nachtigal 36 fr.
Sophokles, Sämtliche Dramen 90 fr.
Staal, Corinna oder Italien 90 fr.
Swift, Gullivers Reisen 72 fr.
Tasso, Befreites Jerusalem 72 fr.
Tegner, Frithjofs-Sage 48 fr.
Tennyson, Enoch Arden 36 fr.
Tschubajnick, Sonnenwende 36 fr.
Usteri, De Vifari 48 fr.
Virgil's Aeneis 48 fr.
— Ländliche Gedichte 36 fr.
Voss, Luise 36 fr.
Walther von der Vogelweide, Sämtliche Gedichte 48 fr.
Wieland, Abderiten 60 fr.
— Oberon 48 fr.
Wizhoffe, Alamontade 48 fr.

Sämtliche obige Werke sind in Ganzleinen mit Goldtitel gebunden.

Jedes Werk
ist
einzeln käuflich.

Philipp Reclams
Universal-Bibliothek.

Jede Nummer
kostet
nur 12 kr. ö M.
brochirt.

1110 Bände bis November 1878 erschienen.
Vollständige Verzeichnisse hierüber gratis.